Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sonderheiten für die Möbelbranche und bunte Gewebe aller Art; ferner Baumwollplüsche über 100 Centimeter breit.

Dieser Weg dient jedenfalls zur Kräftigung der Verbandsbestrebungen und zur Sicherung seines Weiterbestehens. Nach den ersten Beschlüssen sollte deren Gültigkeit nur bis Ende dieses Jahres dauern; die getroffenen Bestimmungen haben sich aber so bewährt, die Samtfabrik kann bei guter Konjunktur wieder einem nutzbringenden Geschäft entgegensehen und es ist deshalb leicht erklärlich, dass die Mitglieder einem Verbande treu bleiben, der ihre Interessen wirksam zu vertreten weiss.

Dem Verbande gehören nun 32 Firmen an.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Oktober.

		1905	1904
Seidene und halbseidene Stückware	Fr.	14,083,708	10,440,016
Seidene und halbseidene Bänder	„	4,564,791	2,525,712
Beuteltuch	„	845,731	858,297
Floretseide	„	2,916,200	3,131,926

Firmen-Nachrichten.

Deutschland. Seidenfabrik „Gesellschaft für Bandfabrikation", St. Ludwig. Am 16. l. M., abends kurz nach 6 Uhr, brach in einem Vorratsschuppen der Seidenfabrik „Gesellschaft für Bandfabrikation", St. Ludwig, Feuer aus, Trotzdem der Brand sich in den aufgebauten Waren, Papier und Kisten rasch ausdehnen konnte, wurde derselbe durch schnelles Eingreifen der städtischen Feuerwehr und der Feuerwehren der umliegenden Fabriken bald erdrückt. Der teils durch das Feuer, teils dnrch Rauch und Wasser entstandene Schaden soll immerhin 20,000 Mk. betragen. Zum Glück stand der Schuppen abseits der eigentlichen Fabrikgebäude, und so konnten die Feuerwehren von allen Seiten dem Brande beikommen. („B. C.")

— In den letzten Tagen haben die Firmen Aktiengesellschaft für Baumwoll-Industrie in Mülhausen i. E. und Manufakturen Hartmann & Fils in Münster i. E. neue Preislisten ausgegeben, welche, dem Stande des Rohmaterials entsprechend höhere Preise für alle Fabrikate aufweisen.

— Die mechanische Weberei Schlumberger in Roppenzweiler eröffnete in der Nähe ihres Fabrikanwesens eine Kinderkrippe, in welcher die ein bis drei Jahre alten Kinder der in der Fabrik beschäftigten Arbeiterinnen unentgeltliche Aufnahme finden. Wie verlautet, sollen später die Kinder bis zum sechsten Lebensjahre, also bis zum Eintritt der Schulpflicht, Aufnahme finden können. Jeder Arbeiter der Firma, der sich dauernd ansiedeln will, erhält von der Firma das erforderliche Kapital zur Erbauung eines eigenen Hauses gegen einen Zinsfuss von $2^1/_2$ Prozent.

— Sächsisch-thüringischer Industriebezirk. Der Verband sächsisch-thüringischer Webereien macht gegenüber umlaufenden Gerüchten bekannt, dass er unter keinen Umständen von seinem Standpunkt abweichen und den Forderungen der Arbeiter noch mehr nachgeben werde. Nach den letzten Nachrichten ist der Streik beendigt; da die Arbeiter nicht genügend finanzielle Unterstützung erhielten, wurde die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Oesterreich. — Wien. Zum Konkurse der Seidenwarenfirma Michael, Bauermarkt 11, erfährt man, dass die Warenschulden ca. 120,000 Kr. betragen, und zwar ist der Wiener Platz mit ca. 60,000 Kronen, Zürich mit ca. 50,000 Kr., Lyon mit ca. 8000 Kr. und Como mit ca. 2000 Kr. beteiligt. Kapitalschulden sind in Höhe von ca. 4000 Kr. vorhanden. Die Verwandten-Forderungen betragen ca. 50,000 Kr., die Forderung einer Wiener Bank ca. 62,000 Kr., so dass die sich Passiven auf ca. 236,000 Kr. belaufen. Die Aktiven setzen sich zusammen aus dem Warenlager im Werte von ca. 130,000 Kr., das aber gänzlich zugunsten der Forderung der erwähnten Bank verpfändet ist, und aus einbringlichen Aussenständen im Betrage von ca. 15,000 Kronen, zusammen also ca. 145,000 Kr.

— In Pinerolo b. Turin ist die Seidenspinnerei Luigi Gazzera vollständig eingeäschert worden. Die Schadensumme dürfte eine Million Lire erreichen.

Die Empiremode.

Nachdem die Reformkleider bei der Damenwelt im allgemeinen wenig Anklang gefunden haben, so wenig, wie der moderne Stil in der Musterung für Konfektionsstoffe, am wenigsten in Seidenstoffen, Eingang gefunden hat, scheint dagegen der Empirestil von der Mode wieder einmal begünstigt zu werden. Nicht nur in der Toilette, sondern auch in den Möbeln sieht man den allerdings den Erfordernissen der modernen Zeit angepassten Stil, dessen allgemeine Einführung jedoch nicht zu befürchten ist. Unser Zeitalter der Automobile und Eisenbahnen, des Tennis und Spazierengehens steht zu der Epoche Napoleons I. zu sehr im Gegensatz.

Aber eine kleine Anlehnung an Vergangenes bietet der Mode eine erwünschte Abwechslung, ohne dass ihre getreuen Vasallinen gezwungen sind, auf ihre zierliche und biegsame Taille und das vielgeschmähte Korsett, das ihnen nun einmal Lebensbedürfnis geworden ist, zu verzichten. Sie werden sich deshalb auch eher mit der Empiremode befreunden, als mit den Reformbestrebungen, die das Korsett vor allen Dingen verbannt wissen wollten. Und doch sind beide Stile miteinander verwandt. Der Empireschnitt mit der kurzen Taille dicht unter den Armen kehrte ja fast bei allen Reformkleidern wieder, nur lässt die Empiremode alle gesundheitlichen Bestrebungen ausser acht und sucht mit leichten, duftigen Stoffen den künstlerischen Faltenwurf zu erreichen, den die Reformler, jeder Stoffüberfüllung abhold, mit schweren Geweben herbeizuführen trachteten. Von den leichten, duftigen Geweben kann man naturgemäss eine reichlichere Menge verarbeiten und so unbeschadet des Faltenwurfs die Taille durch Einkrausen markieren, wenn man sie auch meist recht weit nach oben hält.

Der Empirestil in Ballroben und zu Interieurs ist deshalb, wie einem neuern Modebericht des „B. C." zu entnehmen ist, auch besonders beliebt. Mit leichten Stoffen und hellen Tönen erzielt man duftige